
Erkämpfte Gleichstellung

Thomas Laux

Erkämpfte Gleichstellung

Eine Qualitative Comparative Analysis
von OECD Staaten

 Springer VS

Thomas Laux
Chemnitz, Deutschland

Dissertation, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 2015

Zugleich Dissertation unter dem Titel: „Inklusion zwischen nationalstaatlichen und transnationalen Prozessen: Eine vergleichende Analyse der rechtlichen und faktischen Gleichstellung von Frauen in OECD-Staaten“.

ISBN 978-3-658-12995-8 ISBN 978-3-658-12996-5 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-12996-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Vorwort und Dank

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist mehr als ein interessanter Forschungsgegenstand. Sie ist eine politische und gesellschaftliche Herausforderung, die trotz großer Fortschritte noch lange nicht Wirklichkeit ist. Mein Interesse am Thema gründet darauf, dass der Anspruch auf Gleichstellung der Geschlechter nicht zuletzt aus dem Selbstverständnis moderner Gesellschaften erwächst, die sich als egalitär und inklusiv verstehen. Ausgehend davon lassen sich Inklusionsprozesse untersuchen, um zu erfassen welche Akteure Maßnahmen zur Gleichstellung einfordern, wie sich institutionelle Ordnungen wandeln und warum Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Staaten in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern bestehen. Die ermittelnden Prozesse der rechtlichen und faktischen Gleichstellung der Geschlechter ermöglichen daran anschließend den Vergleich mit anderen Inklusionsprozessen, wie etwa der Gleichstellung von Homosexuellen. So kann die Wirkung politischer und rechtlicher Maßnahmen überprüft und können nähere Erkenntnisse über die Inklusionsdynamiken moderner Gesellschaften gewonnen werden.

Die Studie wurde als Dissertation an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Heidelberg im März 2015 abgeschlossen. Im Laufe meiner Promotion habe ich viel Unterstützung erhalten, die wesentlich zu ihrem Abschluss und ihrem Gelingen beigetragen hat.

Zunächst danke ich dem Max-Weber-Institut für Soziologie (MWI). Als Teil des dort ansässigen Graduiertenkollegs „Die Grenzen der Zivilgesellschaft“ habe ich nicht nur ein Promotionsstipendium erhalten. Das MWI bot darüber hinaus ein anregendes Arbeitsumfeld und gewährte mir viele Freiheiten und Möglichkeiten meine Forschungen durchzuführen. Zur Entwicklung von Ideen und zur Diskussion meiner Forschungsergebnisse hatte ich im Graduiertenkolleg und im Promotionskolloquium des MWI reichlich Gelegenheit. Für die Organisation des Graduiertenkollegs und für ihren Einsatz, ohne den der Erfolg des Kollegs nicht möglich gewesen wäre, danke ich Thomas Kern, Steffen Sigmund, Georg Mildenberger und Kathia Serrano-Velarde. Ebenfalls möchte ich mich bei meinen MitstreiterInnen im Kolleg und bei meiner ehemaligen Bürokollegin Daniela Neumann für die Unterstützung bedanken.

Des Weiteren bin ich Claudius Wagemann zu Dank verpflichtet für seine hilfreichen Hinweise zu meinen Analysen mit QCA. Unterstützt wurde ich auch bei der Fertigstellung des Manuskripts. Leoni Senger, Thomas Kern, Randy

Stache, Martin Steinbach und Friederike Wittenburg haben dazu beigetragen, dass der Text nun möglichst verständlich und fehlerfrei ist. Für alle noch vorhandenen Fehler und Unklarheiten trage ich allein die Verantwortung.

Thomas Kern und Klaus Eder danke ich für Ihre Bereitschaft und ihren Einsatz bei der Betreuung meiner Dissertation. Vor allem Thomas Kern hat mit zahlreichen Hinweisen, Ideen, kritischen Einwänden und seiner stets offenen Tür sehr zum erfolgreichen Abschluss meiner Dissertation beigetragen.

Nicht zuletzt möchte ich ganz herzlich meinen Eltern und meiner Frau Leoni danken. Ihnen ist dieses Buch gewidmet. Meine Eltern haben mich immer ohne Vorbehalte und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt. Ohne ihre Hilfe wäre vieles für mich nicht möglich gewesen. Meine Frau Leoni war immer für mich da und hat mir durch ihren Rat sowie als wertvolle Diskussionspartnerin weitergeholfen. Darüber hinaus erinnert sie mich stets daran, dass es noch ein schönes Leben neben der Soziologie gibt.

Mannheim, im Dezember 2015

Thomas Laux

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
TEIL I: KONZEPTE UND THEORIEN.....	9
2. Inklusion	9
2.1. Rechtliche und faktische Inklusion	14
2.2. Transnationale Einflüsse.....	18
2.3. Zusammenfassung.....	20
3. Theorien der Inklusion	21
3.1. Zivilgesellschaftliche Inklusionsprozesse	21
3.1.1. Der kultursoziologische Ansatz.....	23
3.1.2. Zivilgesellschaft als intermediäre Sphäre	24
3.1.3. Prozesse der Inklusion.....	26
3.1.4. Modi der Inklusion.....	28
3.1.5. Akteure der Inklusion	29
3.2. Globale Strukturen der Inklusion: Der Weltkulturansatz	32
3.2.1. Die Weltkultur als globale soziale Tatsache	33
3.2.2. Die Ausbreitung weltkultureller Institutionen.....	35
3.2.3. Akteure der Weltkultur	37
3.2.4. Globale Strukturen der rechtlichen und faktischen Inklusion	39
3.3. Ausblick: Inklusion durch zivilgesellschaftliches Handeln und globale Strukturen	41
4. Die Inklusion von Frauen: Modi und Einflussfaktoren	43
4.1. Geschlecht als soziale Kategorie.....	43
4.1.1. Geschlecht und Ungleichheit.....	46
4.1.2. Geschlecht und funktionale Differenzierung.....	47
4.1.3. Analyse der faktischen Inklusion anhand geschlechtsspezifischer Lohnunterschiede	49
4.2. Geschlecht im Recht	53

4.2.1	Modi der rechtlichen Inklusion von Frauen.....	54
4.2.2	Rechtliche Regelung der Lohngleichheit von Frauen	58
4.3	Akteure und Bedingungen für die Inklusion von Frauen	60
4.3.1	Transnationale Ebene.....	60
4.3.2	Nationalstaatliche Ebene.....	67
4.3.3	Einflussfaktoren auf den Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern.....	73
4.4	Zusammenfassung.....	74
5.	Vorgehen, Fragen, Erwartungen	75
5.1	Forschungsdesign und -Fragen	75
5.2	Erwartungen	78
5.2.1	Erwartungen zur rechtlichen Inklusion von Frauen.....	79
5.2.2	Erwartungen zur rechtlichen Regelung der Lohngleichheit von Frauen	80
5.2.3	Erwartungen zur Analyse des Lohnunterschieds zwischen Frauen und Männern.....	82
5.3	Fallauswahl	85
TEIL II: ANALYSEN UND ERGEBNISSE		87
6.	Qualitative Rechtsanalyse	87
6.1	Ziele und Vorgehen.....	87
6.2	Die Stärke der rechtlichen Inklusion von Frauen	89
6.2.1	Vorgehen und Modi der Inklusion.....	89
6.2.2	Ergebnisse	91
6.3	Die Stärke der rechtlichen Regelung der Lohngleichheit von Frauen und Männern	97
6.3.1	Vorgehen und Modi der rechtlichen Regelung der Lohngleichheit	97
6.3.2	Ergebnisse	101
7.	Methodisches Vorgehen: Qualitative Comparative Analysis.....	107
7.1	fsQCA: Ansatz und Grundprinzipien	107

7.2	Ablauf der Analyse.....	116
8.	Analysen	119
8.1	Analyse der rechtlichen Inklusion von Frauen.....	120
8.1.1	Erwartungen.....	120
8.1.2	Operationalisierung und Kalibrierung.....	121
8.1.3	Analyse und Lösungen.....	131
8.1.4	Auswertung und Fallrekonstruktionen.....	134
8.2	Analyse der rechtlichen Regelung der Lohngleichheit von Frauen und Männern.....	142
8.2.1	Erwartungen.....	142
8.2.2	Operationalisierung und Kalibrierung.....	143
8.2.3	Analyse und Lösungen.....	151
8.2.4	Auswertung und Fallrekonstruktionen.....	154
8.3	Analyse der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern.....	163
8.3.1	Erwartungen.....	164
8.3.2	Operationalisierung und Kalibrierung.....	165
8.3.3	Analyse und Lösungen.....	173
8.3.4	Auswertung und Fallrekonstruktionen.....	176
	TEIL III: AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE.....	183
9.	Inklusion zwischen nationalstaatlichen und transnationalen Prozessen	183
9.1	Mechanismen der rechtlichen Inklusion von Frauen	183
9.2	Mechanismen der rechtlichen Regelung der Lohngleichheit von Frauen.....	187
9.3	Mechanismen des Lohnunterschieds zwischen Frauen und Männern	190
9.4	Zusammenfassung.....	192
	Literatur.....	197
	ANHANG	221

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Relative Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern im Industriesektor in OECD-Staaten (2007)	52
Tabelle 2: Modi der rechtlichen Inklusion und der Lohngleichheit in Abkommen der Vereinten Nationen und der ILO.....	63
Tabelle 3: Modi der rechtlichen Inklusion und der Lohngleichheit in EWG / EU-Richtlinien und Verträgen	65
Tabelle 4: Erhebung der Stärke der Frauenbewegungen	69
Tabelle 5: Stärke der zweiten Welle der Frauenbewegungen in OECD-Staaten	70
Tabelle 6: Definitionen der Inklusionsmodi.....	90
Tabelle 7: Überarbeitung des Kategoriensystems: Ausprägungen, Kodierbeispiele und Kodierregeln.....	93
Tabelle 8: Konstruktion des Indexes der rechtlichen Inklusion von Frauen	95
Tabelle 9: Index: Rechtliche Inklusion von Frauen in OECD-Staaten (2006).....	97
Tabelle 10: Definitionen der Lohngleichheitsmodi.....	99
Tabelle 11: Kategorien der institutionellen Sicherung der Lohngleichheit von Frauen und Männern	100
Tabelle 12: Lohngleichheitsmodi im Rechtstext: Kodierbeispiele und Kodierregeln.....	102
Tabelle 13: Indexwerte: Modi der rechtlichen Regelung der Lohngleichheit von Frauen und Männern.....	103
Tabelle 14: Erhebung der institutionellen Sicherung der rechtlichen Regelung der Lohngleichheit	104
Tabelle 15: Indexwerte: Sicherung der rechtlichen Regelung der Lohngleichheit von Frauen und Männern.....	105
Tabelle 16: Index: Rechtliche Regelung der Lohngleichheit von Frauen und Männern in OECD-Staaten (2007)	106
Tabelle 17: Operatoren Boolescher Algebra	110
Tabelle 18: Erwartungen zur starken rechtlichen Inklusion von Frauen	121

Tabelle 19: Ankerwerte und Verfahren der Kalibrierung	128
Tabelle 20: Daten und fs Werte zur Analyse der rechtlichen Inklusion von Frauen	129
Tabelle 21: Lösungen der Analyse der starken rechtlichen Inklusion von Frauen	132
Tabelle 22: Erwartungen zur rechtlichen Regelung der Lohngleichheit.....	143
Tabelle 23: Ankerwerte und Verfahren der Kalibrierung	148
Tabelle 24: Daten und fs Werte zur Analyse der rechtlichen Regelung der Lohngleichheit	149
Tabelle 25: Lösungen der Analyse hinreichender Bedingungen zur starken rechtlichen Regelung der Lohngleichheit.....	152
Tabelle 26: Erwartungen zur Analyse der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern	165
Tabelle 27: Partizipation von Frauen in sekundärer und tertiärer Bildung (Stand 2000).....	168
Tabelle 28: Ankerwerte und Verfahren der Kalibrierung	170
Tabelle 29: Daten und fs Werte zur Analyse der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern	171
Tabelle 30: Lösungen der Analyse hinreichender Bedingungen für große Lohnunterschiede von Frauen und Männern	174

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schema sozialwissenschaftlicher Erklärung	77
Abbildung 2: Anzahl internationaler Abkommen und Verträge zur Gleichstellung der Geschlechter (1945-2003).....	124
Abbildung 3: XY-Plot: Mengenzugehörigkeiten der Fälle in Inklusion (fs) und in den Lösungen	133
Abbildung 4: XY-Plot: Mengenzugehörigkeiten der Fälle in Lohnrecht (fs) und in den Lösungen	154
Abbildung 5: XY-Plot: Mengenzugehörigkeiten der Fälle in Lohnunterschied (fs) und in den Lösungen	175